

30. IV. 1915

87

Wäsche und Kleider für die Flüchtlinge.

Wir erhalten folgenden Aufruf:

„Noch einmal wollen wir unsere Stimme ertönen lassen und noch einmal unsere Hausfrauen anflehen, uns zu helfen, unsere schwere Aufgabe zu Ende zu führen. Noch immer kommen die armen Flüchtlinge zu Hunderten zu uns und bitten um Wäsche und Kleider. Groß ist die Not der Armen, und gerade jetzt in der heißen Zeit groß die Notwendigkeit, Wäsche und Kleider zu wechseln. Mehr als 30,000 Personen hat unser kleines Komitee bis nun bekleiden können. Leider ist dies alles viel, viel zu wenig. Was die Armen im Winter bekommen haben, ist verbraucht und muß erneuert werden, und jene, die bis jetzt mit ihren mitgebrachten Kleidern ausgekommen sind, sind jetzt auch am Ende und bitten in ihren schweren Winterkleidern um Erlösung von der Qual. Und wir wollen ihnen so gern helfen, sie sollen durchhalten, und wir müssen sie unterstützen, und wir haben den festen Willen dazu.

Der Flüchtlinge Aussehen ist unser Ansehen! Darum bitten wir noch einmal alle Frauen Wiens und Oesterreichs: Nehmt euch noch einmal der armen, von der Heimat vertriebenen Menschen an und schenkt uns, was Ihr entbehren könnt! Wenn wieder bessere Zeiten kommen, dann werden wir unsere Kisten aufs neue füllen und dabei das Bewußtsein haben, daß wir in der schwersten Zeit unsres Lebens tapfer ausgehalten und treulich unsere Pflicht erfüllt haben.

Wir bitten innigst, uns Wäsche, Schuhe, Kleider und Geldspenden zukommen zu lassen.

Kleidersammelstelle für Kriegs-
flüchtlinge, jetzt 2. Bezirk, Schüttelstraße Nr. 73.
Sophie Dießen, Theresia Gelber.“

* * *